

Erfahrungsbericht

Ein Jahr an der Pusan National University in Südkorea

Kurz vorweg zu mir selbst und meiner Motivation: Mein Name ist Florian Schmitz und ich habe vor Antritt meiner Reise an der Westsächsischen Hochschule Zwickau Informatik im Master studiert. Meine Reise war von Anfang an dank Covid-19 durch die pandemische Lage in der Welt geprägt. Zu Beginn der Pandemie und dem ersten Semester fand ich mich, wieder bei meinen Eltern wohnend, gelangweilt an Online-Vorlesungen teilnehmen. Das ungewohnte Studentenleben und das Gefühl, bald mit dem Studium fertig zu sein, entfachte in mir die Motivation, irgendwas Neues zu unternehmen. Mit der App Duolingo fing ich an, mir Koreanisch beizubringen. Wenige Wochen später meldete ich mich zusätzlich bei der App Tandem an, um Leute aus Südkorea kennenzulernen und gemeinsam zu lernen.



Eigene Aufnahme

Nach der Sommerpause kontaktierte ich den Ansprechpartner der WHZ für Auslandsaufenthalte nach Südkorea, Prof. Wrobel. Nach einem fast zweistündigen Gespräch, in dem ich viele nützliche Tipps erhielt, schrieb ich dem International Office und meldete mein Vorhaben offiziell an. Mein Plan war es, für zwei Semester nach Südkorea zu gehen. Im ersten Semester wollte ich das Land erkunden und an einer Partneruni studieren. Im zweiten Semester plante ich meine Masterarbeit zu schreiben. Anschließend verfasste ich eine Bewerbung für eine der zur Auswahl stehenden Universitäten, in

meinem Fall der Pusan National University (kurz PNU) in Busan, der zweitgrößten Stadt Südkoreas. Zudem bewarb ich mich über das International Office für das PROMOS-Stipendium. Nach Erhalt der Zusage der PNU meldete ich das Visum (D-2 für Austauschstudenten) am Konsulat in Hamburg an. Die visumfreie Einreise war zu dem Zeitpunkt aufgrund der pandemischen Lage ausgesetzt. Nachdem ich Ende des zweiten Semesters im Februar einen negativen PCR-Test erhalten hatte, ging es per Qatar-Airways los.

Die Einreise nach Südkorea wurde durch viele, durch Corona bedingte Hürden erschwert. So mussten alle Austauschstudenten eine zweiwöchige Quarantäne durchstehen. Nach Landung in Incheon, in der Nähe der Hauptstadt Seoul, wurden Bus und Bahn für eine möglichst kontaktfreie Reise nach Busan im Süden von der PNU organisiert. Ich verbrachte die Quarantäne im Studentenwohnheim. Die Zimmer

im Wohnheim werden normalerweise von zwei Studenten geteilt, weshalb ich mir für die Zeit nach der Quarantäne über Airbnb eine eigene Wohnung in der Nähe des Campus organisierte. Während der Quarantäne durften wir das Zimmer nicht verlassen und dreimal pro Tag wurden Mahlzeiten in Form von kleinen Lunchboxen



Eigene Aufnahme

vor die Zimmer gestellt. Nach zwei Wochen wurde ein letzter PCR-Test gemacht und nach negativem Ergebnis war ich endlich frei. Das Semester fing kurze Zeit später an. Ich belegte neben einer, für mich interessanten IT-Vorlesung einen Koreanisch-Sprachkurs. Zwar sprechen viele junge Koreaner Englisch, allerdings kann das Verständigen mit älteren Menschen, z. B. in Restaurants oder bei Behörden schwierig werden. Ein paar Standardphrasen und die Schrift lesen zu können, war sehr hilfreich. Jedem Austauschstudenten wurde ein Buddy, ein koreanischer Student zugeteilt, um uns im Land willkommen zu heißen und bei auftretenden Problemen zu helfen. Da mein Aufenthalt länger als drei Monate war, musste ich die s.g. Alien Registration Card (**ARC**), eine Art Personalausweis beantragen. Gleichzeitig wurde ich automatisch im Gesundheitssystem (National Health Insurance, kurz **NHIS**) registriert. Monatlich erhielt ich eine Rechnung von der NHIS in Höhe von umgerechnet ca. 25 €. Zudem musste ich ein **Bankkonto bei der Hana Bank** eröffnen, um das überschüssige Geld der Quarantäne von der Uni erstattet zu bekommen. Das Bankkonto und eine zugehörige Kreditkarte waren bei einigen Einkäufen und dem Nutzen des ÖPNV sehr hilfreich.

Im Laufe des Semesters freundete ich mich schnell mit den anderen Austauschstudenten an. Eines der unerwarteten Highlights war das gemeinsame Tennisspielen auf den kostenfreien Plätzen des Campus. Beachvolleyball am Strand Haeundae und das Wandern in den Bergen rund um die Stadt Busan gehörten ebenfalls zum Tagesprogramm. Wie bei mir lag bei den meisten Austauschstudenten der Fokus nicht auf den Vorlesungen, sondern auf dem Erkunden des Landes und am Kennenlernen der koreanischen Kultur. So besuchten wir zusammen andere Städte, Tempel oder andere Sehenswürdigkeiten. Das Ausgehen abends war leider durch Gruppen- und Ausgangsbeschränkungen erschwert, jedoch war die Stimmung in der Gruppe zu gut um uns davon beeinträchtigen zu lassen.



Eigene Aufnahme



Eigene Aufnahme

Die Gruppe wuchs mit der Zeit auf über 20 Leute mit unterschiedlichster Herkunft an. Die vielen gemeinsamen Ausflüge zu den folgenden Städten gehörten zu den Highlights des Semesters: **Ulsan**, eine recht wohlhabende Stadt mit einem großen Bambuswald und einer alten, überfluteten Diamantenmine. **Gyeongju**, mit einer großen buddhistischen Tempelanlage und dem Ausleihen und Tragen der traditionellen koreanischen Kleidung Handbok an einem alten Palast. **Daegu**, mit einem großen Naturpark zum Spazierengehen und sehr geringen Inzidenzzahlen eine Stadt zum Ausgehen und Feiern. **Changwon** sollte unbedingt während der Blütezeit der Kirschbäume Ende März / Anfang April besucht werden. **Yeosu**, eine besonders bei Nacht sehr bunte und schöne Küstenstadt südwestlich von Busan eignet sich super für einen kleinen Urlaub. Ganz in der Nähe liegt zudem die **Grünteepflanzung Boseong**. In der



Eigene Aufnahme

Stadt **Gwangju** kann man viel über die Geschichte Südkoreas lernen. Ich traf mich im Laufe des Semesters zudem mit einigen Koreanern, die ich zuvor auf Tandem kennengelernt hatte. Es war schön, sich nach langer Zeit des online Kontaktes endlich in Person kennenzulernen. Ich schließ viele gute Freundschaften und lernte interessante Dinge über das Leben in Südkorea.

Um in Südkorea als Ausländer zu leben, können ein paar Tipps helfen: Das Essen ist in der Regel relativ scharf. Viele Gerichte enthalten zudem Fleisch und es kann schwierig sein, sich vegetarisch zu ernähren. Zudem gibt es viele nützliche Apps: **Naver Map** (Navigation), **KakaoTalk** (Messenger) und **Papago** (Übersetzer).

Nach dem ersten Semester verließen die anderen Austauschstudenten das Land wieder. Nach einem gemeinsamen Abschiedsurlaub an der Ostküste in der Stadt **Gangneung** suchte ich mir eine Wohnung in der Hauptstadt Seoul, um auch den



Eigene Aufnahme

nördlichen Teil des Landes kennenzulernen. Während des zweiten Semesters nahm ich an einer Online-Vorlesung teil, schrieb (ohne Partnerunternehmen) meine Masterarbeit und verbrachte Zeit mit meinen koreanischen Freunden. In Seoul empfiehlt es sich, am **Han River** Fahrrad zu fahren, vom **Namsan Tower** aus auf die Stadt zu blicken oder im **Bukhansan National Park** zu wandern. In **Itaewon** sind die meisten Ausländer anzutreffen und die vielen Restaurants, Bars und Clubs bieten ein interessantes Nachtleben. Die U-Bahn sollte unbedingt zu Stoßzeiten vermieden werden!

Das Auslandsjahr hat mir unglaublich viel Freude bereitet und wertvolle Erfahrungen geschenkt. Die Partneruni war sehr hilfsbereit und die Vorlesungen, insbesondere der Koreanischkurs haben Spaß gemacht. Leider ist die Kommunikation auf Englisch mit den Professoren teilweise schwierig. Ich habe mich insgesamt in Südkorea sehr wohlfühlt und hatte nur sehr wenige xenophobe Erfahrungen. Das Kennenlernen der unterschiedlichen Lebensweise der Koreaner hat meinen Blick auf unseren westlichen Lebensstil verändert. Ich würde jedem Studenten das Austauschprogramm empfehlen.

Besonders für Menschen, die normalerweise nicht aus der eigenen Haut kommen, kann die Erfahrung, in einem etwas weiter entfernten Land auf sich alleine gestellt zu sein, sehr wertvoll sein. Gerade für mich als Informatiker war es sehr interessant, das digital sehr fortschrittliche Land Südkorea kennenzulernen und wird bei zukünftigen Bewerbungen eine gute Ergänzung für meinen Lebenslauf sein.



Eigene Aufnahme